

Pressemitteilung

Nr.: 123/2023

Potsdam, 6. Mai 2023

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecher: Gabriel Hesse

Telefon: +49 331 866-5040

Mobil: +49 170 45 38 688

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

Twitter: https://twitter.com/MSGIV_BB

Mail: presse@msgiv.brandenburg.de

Zum Start der Zeckensaison: Gesundheitsministerin Nonnemacher mahnt zu erhöhter Aufmerksamkeit nach Aufenthalten im Freien

Mit dem Beginn der Zeckensaison steigt auch in Brandenburg derzeit das Risiko für eine Infektion mit der Frühsommer-Meningoenzephalitis-Erkrankung (FSME) oder der Borreliose. Die Erreger beider Krankheiten werden durch einen Stich der zur Klasse der Spinnentiere zählenden Parasiten übertragen. Drei Brandenburger Landkreise – Oder-Spree, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße – zählen seit dem vergangenen Jahr zu den FSME-Risikogebieten in Deutschland, in denen ein erhöhtes Risiko einer Ansteckung mit dem potenziell gefährlichen Virus durch einen Zeckenstich besteht. Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher ruft daher alle Brandenburgerinnen und Brandenburger dazu auf, bei Aufenthalten im Freien besonders achtsam zu sein.

Gesundheitsministerin Nonnemacher: „Zeckenstiche sollte man keinesfalls auf die leichte Schulter nehmen. Eine Erkrankung an Borreliose oder FSME kann für die Betroffenen **langwierig, schmerzhaft und im schlimmsten Fall sogar tödlich** sein. Daher gilt: Nach jedem Spaziergang sollte man sich gründlich absuchen. Ebenfalls hilfreich ist es, helle Kleidung zu tragen, auf denen man die Tiere besser sieht, sowie **lange Hosen und festes Schuhwerk**.“

Bei der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) kommt es zu einer **akuten Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Rückenmarks**. Deutschlandweit wurden nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) im vergangenen Jahr 555 FSME-Erkrankungen registriert, rund 30 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In Brandenburg wurden **im vergangenen Jahr drei Fälle** gemeldet, 2021 waren es fünf und 2020 vier. In diesem Jahr wurde bislang keine Infektion registriert.

Ministerin Nonnemacher weist in diesem Zusammenhang auf die **Vorteile einer Impfung gegen FSME** hin: „Die STIKO empfiehlt die Impfung zum Beispiel für Personen, die sich in FSME-Risikogebieten aufhalten und dabei ein **erhöhtes Risiko für einen Kontakt mit Zecken** haben. Das betrifft nicht nur Menschen, die in Risikogebieten leben oder arbeiten, sondern auch alle, die in einem FSME-Risikogebiet Urlaub machen. Wer sich nicht sicher ist, sollte am besten **mit seinem Hausarzt** über eine Impfung gegen FSME sprechen.“

Für einen **vollständigen Impfschutz** sind in der Regel drei Impfungen nötig, ergänzt durch Auffrischungsimpfungen im Abstand von drei bis fünf Jahren. Laut RKI besteht dann ein 97-prozentiger Impfschutz.

Im Gegensatz zu FSME existiert gegen Borreliose bislang keine Schutzimpfung. Die Krankheit, auch **Lyme-Borreliose** genannt, wird von Bakterien verursacht. Symptome, beispielsweise Muskel- und Gelenkbeschwerden, starke Müdigkeit oder Gedächtnisstörungen, zeigen sich mitunter erst Monate oder Jahre nach dem Stich, was eine Diagnose erschwert. Eine Behandlung erfolgt meist mit Antibiotika.

In Brandenburg wurden im vergangenen Jahr 1.091 Borreliose-Erkrankungen registriert, 2021 waren es 1.408, und 2020 wurden 1.681 Fälle erfasst. In diesem Jahr gab es bisher bereits 138 dokumentierte Borreliose-Fälle.

Weitere Informationen zur Schutzimpfung gegen FSME auf der Internetseite des Robert Koch-Instituts: <https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/ImpfungenAZ/FSME/FSME.html>